

# „Entscheidungen nach Kassenlage darf es nie geben“

OGI-Kreistagsfraktion beschäftigt sich mit Kinder- und Jugendpolitik

TUTTLINGEN (pm) - Die Offene Grüne Liste im Kreistag hat bei ihrem jüngsten Fraktionstreffen über die Jugendhilfe diskutiert. „Beim Thema Jugendhilfe darf das Sparen nicht an erster Stelle stehen, sondern die konkrete Notwendigkeit von Unterstützungs- und Hilfsmaßnahmen“ fasste Fraktionssprecher Hans-Martin Schwarz die Position der OGI zusammen.

Freilich seien die vielen Präventionsprojekte mit freien Trägern sinn-

voll und verhinderten oftmals teure Einweisungen und Heimaufenthalte, dennoch seien auch Herausforderungen aus den Familien manchmal unvermeidlich. Es dürfe niemals eine Kinder- und Jugendpolitik des Landkreises nach Kassenlage geben, fordert die OGI. Nach der Sommerpause möchte sich die Fraktion mit verschiedenen freien Trägern wie Mutpol, Diakonie und Caritas treffen.

Da die Erziehungsarbeit immer weiter weg von den Familien hinein

in die Schulen verlagert werde, seien die Angebote des Lands und des Landkreises, die Stellen der Schulsozialarbeit mit insgesamt 31 800 Euro pro Vollzeitstelle zu bezuschussen, der richtige Weg. Die Kommunen würden damit entscheidend entlastet und die Hürden, Schulsozialarbeiter einzustellen, seien bedeutend niedriger.

Nicht nur materieller Armut, sondern vor allem auch Bildungsarmut müsse die Politik begegnen. Daher

freute sich die OGI-Fraktion, dass vier bis sechs Hauptschulen des Landkreises wohl zum Schuljahr 2013/14 zu Gemeinschaftsschulen werden wollten. Es sei eine große Herausforderung, bei stark sinkenden Kinder- und Schülerzahlen mit einem an die Schüler angepassten Schulsystem dafür zu sorgen, dass kein Kind verloren gehe und auch die persönliche Sozialkompetenz in einem oft individualisierten und digitalen Umfeld zum Tragen komme.